



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Fachbereich Architektur

Studiengang Master in Architektur

Partneruniversität Politecnico di Milano

Land Italien

Studienjahr Auslandsaufenthalt WiSe 2025/ 2026 SoSe 2026

Einverständniserklärung: ja nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Die Organisation und Kommunikation durch das International Office meiner Heimathochschule, der Hochschule Düsseldorf (HSD), verlief durchgehend unkompliziert und zuverlässig. Alle relevanten Informationen wurden frühzeitig bereitgestellt, sodass der Bewerbungsprozess gut strukturiert war.

Am Politecnico di Milano wurde ich dem Masterstudiengang „Architecture and Built Heritage (AHB)“ zugeteilt, welcher meinem Wunschprofil entsprach. Das zentrale Entwurfsstudio war Bestandteil dieses Tracks.

Eine Herausforderung stellte die Kurswahl dar. Das Online-System funktioniert nach dem „First come, first serve“-Prinzip, wodurch viele meiner präferierten Kurse bereits kurz nach Öffnung des Portals belegt waren. Dies führte zu einer sehr stressintensiven Situation, in der ich unter Zeitdruck mein Learning Agreement kurzfristig anpassen musste.

Die Ankunft vor Ort war hingegen sehr gut organisiert. Die Welcome Week war strukturiert und effizient gestaltet, insbesondere angesichts der großen Anzahl internationaler Studierender (ca. 1500). Wichtige organisatorische Abläufe und universitäre Strukturen wurden klar vermittelt, was den Einstieg deutlich erleichtert hat.



(Café vor dem Politecnico – eine morgendliche Routine)



(Hörsaal im Politecnico di Milano)

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Die Wohnungssuche verlief in meinem Fall unkompliziert, da sich über persönliche Kontakte eine passende Gelegenheit ergeben hat. Gemeinsam mit einer Kommilitonin wohnte ich in einer ca. 70 m² großen Zwei-Zimmer-Wohnung im Stadtteil Rogoredo im Südosten Mailands.

Die Lage ist peripher und eher von einer lokalen, arbeitenden Mittelschicht geprägt, wodurch sich ein authentischer Einblick in den Alltag außerhalb zentraler, stärker gentrifizierter Stadtteile ergibt. Für mich als Architekturstudent war dies besonders interessant, da sich hier städtebauliche Fragestellungen zu Infrastruktur, sozialer Durchmischung und räumlichen Qualitäten direkt beobachten lassen.

Trotz der Randlage ist die Anbindung an die Innenstadt durch den öffentlichen Nahverkehr sehr gut. Zusätzlich habe ich den täglichen Weg zur Universität meist mit dem Fahrrad zurückgelegt (ca. 30 Minuten pro Strecke), was eine weitere Möglichkeit bot, die Stadt räumlich zu erschließen.

Die Mietkosten lagen bei etwa 520 € warm inklusive Nebenkosten, was für Mailand als fair einzuschätzen ist. Insgesamt ist die Wohnung empfehlenswert, jedoch mit Einschränkungen im Winter, da die bauliche Isolierung – typisch für viele italienische Wohnungen – unzureichend ist und die Innenräume entsprechend kühl bleiben.

Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Das Studium an der Politecnico di Milano war insgesamt anspruchsvoll und inhaltlich bereichernd. Ich belegte Kurse im Umfang von 32 ECTS, die vollständig auf Englisch unterrichtet wurden.

Das zentrale Entwurfsstudio behandelte die Revitalisierung und Transformation einer historischen Villa in der Provinz Lecco am Comer See. Das Projekt war sowohl konzeptionell als auch analytisch anspruchsvoll und stellte einen der inhaltlichen Schwerpunkte meines Aufenthalts dar.

Im Vergleich zur Hochschule Düsseldorf war die Lehre stärker wissenschaftlich und theoretisch ausgerichtet. Dies zeigte sich insbesondere in einem höheren Anteil an Essays und theoretischen Auseinandersetzungen. Gleichzeitig war der Arbeitsaufwand insgesamt intensiver, was auch mit dem hohen Leistungsdruck – insbesondere unter italienischen Studierenden – zusammenhing.

Die Betreuung durch die Professoren war überwiegend positiv: Korrekturen waren konstruktiv, fair und lehrreich. Allerdings kam es vereinzelt zu Abstimmungsproblemen unterhalb der Lehrenden. Die organisatorischen Strukturen sind insgesamt deutlich größer und professioneller, was sich unter anderem in der Größe der Kurse widerspiegelt. So umfasste das Designstudio etwa 50 Studierende, wodurch verstärkt in Gruppen gearbeitet wurde.

Besonders prägend war für mich der Austausch im Kurs Architekturtheorie und -kritik, in dem ich gemeinsam mit internationalen Kommilitonen intensive Diskussionen über die Zukunft der Architektur geführt habe, die sich auch über den universitären Rahmen hinaus fortgesetzt haben.



(Exkursion zur Villa Sacre Cuore Civate, Provinz Lecco)

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Der Alltag im Architekturstudium war stark durch dieses geprägt, dennoch habe ich bewusst Zeit für Freizeitaktivitäten eingeplant. Mailand bietet hierfür sehr gute Voraussetzungen, insbesondere durch seine geografische Lage.

Die Nähe zu den Alpen sowie zur ligurischen Küste ermöglicht vielseitige Ausflüge: Innerhalb einer Stunde erreicht man die Berge, innerhalb von etwa zwei Stunden das Mittelmeer, beispielsweise in Genua. Ich habe diese Möglichkeiten regelmäßig genutzt, unter anderem für Wanderungen am Comer See sowie Aufenthalte an der Küste (z. B. in Varazze).

Darüber hinaus ist Mailand eine sehr aktive Kultur- und Eventstadt mit Formaten wie Design Week, Architecture Week oder Fashion Week. Auch kleinere Formate wie Vintage- und Designmärkte tragen zur urbanen Vielfalt bei.

Ein weiteres interessantes Moment war die städtebauliche Entwicklung im Kontext der Olympischen Winterspiele 2026, die an vielen Stellen im Stadtbild bereits sichtbar ist.

Im Alltag habe ich mich überwiegend mit internationalen Studierenden vernetzt. Als Ausgleich zum Studium waren sportliche Aktivitäten wie Radfahren, Wandern sowie eigenständiges Training (Workout, Yoga) fester Bestandteil meines Alltags. Der öffentliche Nahverkehr ist gut ausgebaut, jedoch vergleichsweise teuer, insbesondere ohne Vergünstigungen über 27 Jahre. Daher war das Fahrrad für mich das primäre Fortbewegungsmittel.



(Radtour um den Lago di Iseo)



(Stadtteil Navigli im Südwesten von Milano)

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Der Auslandsaufenthalt war insgesamt sehr erfolgreich und fachlich wie persönlich gewinnbringend. Ich würde eine solche Erfahrung uneingeschränkt weiterempfehlen und plane selbst, ein weiteres Auslandssemester anzuschließen.

Besonders positiv hervorzuheben sind das abweichende Curriculum, der internationale Austausch sowie die Möglichkeit, eine andere Stadt sowohl kulturell als auch architektonisch intensiv zu analysieren. Inhaltliche Highlights waren unter anderem die Arbeit und Analyse an der Villa in der Provinz Lecco sowie Exkursionen wie eine Via Ferrata bei Lecco, Ein Ausflug zur Biennale nach Venedig oder ein Tagesausflug nach Bergamo.

Kritisch anzumerken sind vor allem strukturelle Aspekte: Die Größe der Universität führt teilweise zu Anonymität und Überforderung durch die Masse an Studierenden. Zudem sind die Wohnverhältnisse im Winter in Italien aufgrund mangelnder Isolierung problematisch.

Im direkten Vergleich habe ich zudem festgestellt, dass die Hochschule Düsseldorf in vielen Bereichen – insbesondere im Hinblick auf aktuelle Diskurse, politische Sensibilität und experimentelle Ansätze – sehr fortschrittlich aufgestellt ist. Das Politecnico di Milano hingegen wirkt in Teilen konservativer und stärker durch seinen historischen Ruf geprägt. Dennoch ist die Qualität der Ausbildung insgesamt vergleichbar, und der gewonnene Wissenszuwachs ist unbestritten.

Eine Weiterempfehlung gilt insbesondere für Studierende mit Interesse an theoretischer und wissenschaftlicher Vertiefung, vor allem, wenn bisher ausschließlich Erfahrungen an Hochschulen für angewandte Wissenschaften vorliegen.